



Q
U
O
V
A
D
I
S
?



**Michael
Luther**

**Art in Architecture Competition Design
Berlin | Humboldt Forum | 2025
Contemporary facade on the north gable**

**Kunst am Bau Wettbewerbsentwurf
Berlin | Humboldt Forum | 2025
zeitgenössische Fassade am Nordgiebel**



QUO VADIS? | Michael Luther: virtuelle Installationsansicht mit seitlicher Sonnenlichteinstrahlung | Foto © Stiftung Sammlung Humboldt Forum / Foto: Andreas König
Michael Luther: virtual installation view with sunlight shining in from the side | Photo © Stiftung Sammlung Humboldt Forum / Photo: Andreas König

„QUO VADIS?“ - Ein Spiegel der Geschichte, eine Frage an die Zukunft

Künstlerische Intention

Das Humboldt Forum steht an einem Ort mit hoher symbolischer und politischer Bedeutung. Es ersetzt den Palast der Republik, der wiederum auf den Grundmauern des Berliner Schlosses erbaut wurde. Dieser Ort ist geprägt von Brüchen, Ideologien, Aneignungen und Repräsentationen. Der Entwurf nimmt diese Geschichte ernst und verweist auf sie, ohne sie zu bewerten. Die Spiegelflächen an der Fassade eines rekonstruierten Barockschlosses - selbst Ausdruck kolonialer und machtpolitischer Narrative - schaffen Momente der Irritation und laden zur Selbstbefragung ein. Sie brechen mit der Monumentalität der Schlossfassade und schaffen einen offenen, partizipativen Moment, der die Gleichzeitigkeit und Gleichwertigkeit unterschiedlicher Perspektiven und Ideen symbolisiert. Die Installation versteht sich - gerade an der Stelle der nördlichen Stirnseite, wo die barocke Fassade zur zeitgenössischen wechselt - als visuelles Bindeglied zwischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.

Der Schriftzug „QUO VADIS?“ stellt eine offene, bewusst unbeantwortete Frage: „Wohin gehst du?“, „Wohin gehen wir?“. Diese lateinische Wendung richtet sich gleichermaßen an das Gebäude, seine Inhalte und seine Besucher*innen. Sie ist auch ein künstlerischer Kommentar zur Funktion des Hauses als Ort von Forschung, Austausch und Wissensvermittlung. Die Installation verweist nicht auf ein konkretes Ziel, sondern regt zur Auseinandersetzung mit Entwicklung und Verantwortung an - institutionell wie individuell. Sie lädt dazu ein, sich mit Fragen der kulturellen Vielfalt, globalen Zusammenhängen und den Herausforderungen und Möglichkeiten der kommenden Zeit auseinanderzusetzen. Die reduzierte und offene Gestaltung lädt zu Erinnerungen, Interpretationen und aktuellen Debatten ein. Der Entwurf ist kein Abschluss, sondern ein Impuls - ein visuelles Innehalten vor dem Eintreten, ein Fragezeichen im Stadtraum.

Die Installation „QUO VADIS?“ zielt auf eine stille, aber nachhaltige Präsenz im Raum. Ihre Wirkung entsteht durch die Gleichzeitigkeit von Sichtbarkeit und Reflexion. Besucher*innen begegnen dem Werk im Vorübergehen, im Warten, im Ankommen. Dabei entsteht - unabhängig von Vorwissen oder Sprache - ein Moment der Selbstwahrnehmung und der inneren Nachfrage.

Die zentrale Botschaft lautet nicht: „So ist es.“, sondern: „Wohin entwickelt sich das?“. Diese Haltung entspricht dem Selbstverständnis eines Hauses, das nicht nur Objekte zeigt, sondern Kontexte öffnet. Die Installation fordert dazu auf, die Zukunft nicht als festgelegten Zustand zu betrachten, sondern als Prozess, der durch Reflexion, Dialog und verantwortungsvolles Handeln gestaltet werden kann. „QUO VADIS?“ ist eine künstlerische Intervention, die mit wenigen, klaren Mitteln die Geschichte des Ortes aufgreift, seine heutige Rolle anspricht und einen offenen, dialogischen Impuls für die Zukunft setzt. Sie will nicht abschließen, sondern beginnen. Michael Luther, Berlin, 2025

„QUO VADIS?“ - Ein Spiegel der Geschichte, eine Frage an die Zukunft

Der Kunst am Bau Entwurf sieht das Anbringen großflächiger, goldfarbenen getönter Spiegelscheiben an der nördlichen Stirnseite der zeitgenössischen Fassade des Humboldt Forums vor.

Die Installation besteht aus insgesamt 30 Verbundglas-scheiben, die in schlichten Aluminiumrahmen gefasst sind. Durch das Zusammenspiel von spiegelnden und getönten Folien zwischen den Scheiben erinnern die Gläser optisch an die goldglänzenden Fenster des ehemaligen Palastes der Republik, ohne diese originalgetreu zu kopieren. Vielmehr soll ein visuelles Zitat geschaffen werden, das den Wandel thematisiert und Erinnerungen sowie Emotionen hervorruft.

Der Schriftzug „QUO VADIS?“, der von oben nach unten auf der mittleren Reihe der quadratischen Scheiben zu lesen ist - je ein Buchstabe pro Scheibe -, wird durch eine integrierte Folie erzeugt. Diese soll die Buchstaben je nach Helligkeit, Lichteinfall und Betrachtungswinkel etwas heller reflektieren, sodass sie dezent, aber gut lesbar erscheinen.

Die Installation wird insgesamt nicht als statisches Kunstwerk verstanden, sondern als dynamisches Element, das im Zusammenspiel mit Licht und Umgebung variiert. Je nach Blickwinkel und Tageszeit entstehen unterschiedliche optische Effekte, die sie lebendig und wandelbar macht.

Material und Ausführung

Die Fläche der Installation beträgt insgesamt 2,85 m x 16,8 m. Sie besteht aus 10 Reihen mit jeweils einer Scheibe im Maß von 1,59 m x 1,59 m in der Mitte und je einer Scheibe im Maß von 0,53 m x 1,59 m links und rechts davon (geringfügige Veränderungen sind möglich). Die Tiefe der von schlichten, eloxierten Aluminiumrahmen gefassten Scheiben beträgt ca. 1,4 cm. Der Abstand der Scheiben zueinander beträgt 10 cm, der Abstand zur Wand ca. 5 cm.



“QUO VADIS?” - A Mirror of History, a Question to the Future

Artistic Intention

The Humboldt Forum stands on a site of profound symbolic and political significance. It replaces the Palace of the Republic, which in turn had been built upon the foundations of the Berlin Palace. This place is shaped by ruptures, ideologies, acts of appropriation, and representations. The design takes this history seriously and acknowledges it without passing judgment. The mirrored surfaces on the façade of a reconstructed Baroque palace—an architectural expression of colonial and power-driven narratives—create moments of irritation and invite self-reflection. They break the monumentality of the façade and introduce an open, participatory element that symbolizes the simultaneity and equality of diverse perspectives and ideas. The installation—especially where the Baroque façade transitions into the contemporary one on the northern side—serves as a visual link between past, present, and future.

The inscription “QUO VADIS?” poses an open and deliberately unanswered question: “Where are you going?”, “Where are we going?”. This Latin phrase addresses the building itself, its contents, and its visitors alike. It also serves as an artistic commentary on the role of the Forum as a place of research, exchange, and the communication of knowledge. The installation does not point toward a specific goal but instead encourages reflection on development and responsibility—both institutional and individual. It invites engagement with questions of cultural diversity, global interconnections, and the challenges and opportunities of the times ahead. The pared-down, open design invites remembrance, interpretation, and contemporary discussion. The work is not meant as a conclusion, but as a stimulus—a visual pause before entering, a question mark within the urban space.

The installation “QUO VADIS?” aims for a quiet yet lasting presence in its environment. Its impact arises from the interplay of visibility and reflection. Visitors encounter the work in passing, while waiting, while arriving. In these moments—regardless of background knowledge or language—a sense of self-awareness and internal questioning emerges.

The central message is not: “This is how it is,” but rather: “Where is this heading?”. This attitude aligns with the self-understanding of an institution that does not merely exhibit objects, but opens up contexts. The installation challenges us to see the future not as a fixed state but as a process shaped through reflection, dialogue, and responsible action. “QUO VADIS?” is an artistic intervention that, with few yet precise means, addresses the site’s layered history, reflects its present role, and sets an open, dialogical impulse for the future. It does not seek to conclude, but to begin.

Michael Luther, Berlin, 2025

„QUO VADIS?“ - A Mirror of History, a Question to the Future

The art in architecture design envisages the installation of large, gold-tinted mirror panes on the northern front of the contemporary façade of the Humboldt Forum.

The installation consists of a total of 30 laminated glass panes set in simple aluminum frames. The interplay of reflective and tinted films between the panes gives the glass a visual resemblance to the gleaming gold windows of the former Palace of the Republic, without copying them exactly. Rather, the aim is to create a visual reference that addresses change and evokes memories and emotions.

The lettering “QUO VADIS?“, which can be read from top to bottom on the middle row of square panes - one letter per pane - is created by an integrated film. This is designed to reflect the letters slightly brighter depending on brightness, light incidence, and viewing angle, so that they appear discreet but easily legible.

The installation is not intended to be a static work of art, but rather a dynamic element that varies in interaction with light and its surroundings. Depending on the viewing angle and time of day, different optical effects are created, making it lively and changeable.

Material and design

The installation covers a total area of 2.85 m x 16.8 m. It consists of 10 rows, each with a 1.59 m x 1.59 m panel in the center and a 0.53 m x 1.59 m panel to the left and right of it (minor changes are possible). The depth of the panes, which are framed by simple, anodized aluminum frames, is approximately 1.4 cm. The distance between the panes is 10 cm, and the distance to the wall is approximately 5 cm.





QUOVADIS?



michael luther | rigaer str. 69 | 10247 berlin | +49.(0)178.781 95 26 | office@michael-luther.net | www.michael-luther.net | insta: #michael_luther_art

